

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 30 (1904)
Heft: 7

Artikel: Kalau im Osten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-438796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



er Fastnacht macht und frant sich lacht, der ist mein Mann;
Weil er so gut, sich Lust und Mut verschaffen kann.
Die Larve her! Es drängt mich sehr, ein Narr zu sein;
Sonst geht mein Blut, was gar nicht gut, ins Ginn
hinein.

Es ist ja klar und ewig wahr: Zu viel Verstand
Bringt Leute sehr und immer mehr aus Rand und Band.
Von Zeit zu Zeit, sei nicht geschickt im Hinterkopf;
Sonst bist du gleich an Uebeln reich, ein rechter Tropf.
Wer sich nie freut, nur Äsche streut auf Kopf und Ohr
Römmt hier und dort, glaub' mir auf's Wort, niemals empor.
Das Narrenpaß voll Schabernak hat immer Glück,
Dann kommt Vernunft zu jeder Junst von selbst zurück.
Wo Geiger sind, ist guter Wind; da muß und soll
Das Tanzgebein gehoben sein so hoch, so toll.
Wo Sing und Sang und Gläserklang das Herz erfreut
Wird auch ein Lips, ein kleiner Schwips wohl nie bereut.
Nur immer lech und nicht vom Fleck, wo's frühlich geht,
Bevor die Kraft zum Traubensaft zu Lust verweht.
Die Fastnacht weckt und neckt und streckt, was schlafen will;
Wer murr und grault und bösslich mault, wird mühschenstill.



klein und bleibet klein." Ein Rekrut Namens Claudius Mayensohn ist bereits mit gutem Beispiel geboren worden. Er mißt 122 Centimeter und wiegt 30 Pfund. Da ist jede Treffsicherheit futsch und würde überall so geburtsartig verfahren, könnte man füglich alles Pulvern, Laden, Schießen, alles was Krieg heißt, an den Nagel hängen. Der kleine Soldat wird wohl im Lande herumgeführt werden, friedensliebenden Mütter zur Nachahmung. Ich selber habe unsern Frauen in Sachen nichts vorzuschreiben, will auch lieber nichts gesagt haben. Weibliche Treffsicherheit sitzt auf der Zunge und ich bin nicht verpflichtet, in dieser Schußweite meine Vorträge zu halten. Ich meine nur, der hübsche Name Mayensohn lasse Gutes hoffen. Ein Sohn desjenigen Frühlings, wo Völkerfriede allgemein wird und sich so wohl befindet, wie der russische Jar! Komm, o Frühling! und Sie, meine Herren und Damen, gehet! Gehet hinaus in den friedfertigen Abend, den ich Ihnen von Herzen wünsche, nebst leben Sie wohl!

februar-Bauernregel.

Wenn im Februar die — Kalmücken in Ostasien schwärmen,
Kann sich der Friedensengel an der — Kriegsfackel wärmen!

Unter der Mars-Regentschaft.

Der Jahresregent Mars zeigt sich zum heurigen Fasching in asiatischem Kostüm mit russischen Diplomaten-Gummischuhen. Wenn er aber in eine echtasiatische „Patsche“ trotz seiner Ueberschuhe geriet und sich als blamierter Europäer aus dem Knutenreiche demaskieren müßte, — wärs ein Äskermittwoch-Gaudium für die ganze Welt!...

Kalau im Osten.

Daß der Friede in Ostasien in eine „Sackgasse“ geraten, ist kein Wunder, weil dort von seinen „Führern“ und „Protektoren“ so viel — eingesack worden ist...

fastnacht.

Die Fastnacht packt, wer sein befracht, das Land umschleicht,
Und immer nur, nach alter Spur, den Schelmen gleicht.
Wer nie verummt die Welt anbrummt, gefällt mir nicht.
Man fühlt so warm im Narrenschwarm, wer Wahrheit spricht.

Bann du so fast gebosget hast, nur dann erschrick,
Die Fastnacht nimmt und zeigt bestimmt, den Galgenstrick.
Herr Abstinenz, der immer brennt und Wasser lappt,
Hast dich gewehrt, bist doch belehrt und heut ertappt.
Mach' dich parat zur kühnen Tat und lauf' doch mit;
Nur still und schlau, als Narr genau, auf Schritt und Tritt.
Herr Pietist, all deine List hilft nicht hinweg;
Dein schiefer Blick zum Narrenschick, ist mir Beleg.

Herr Predikant, sei schön galant und glaube mir,
Zur Fastnachtzeit, insonderheit, ist's nichts mit dir!

Ich bin bereit zur Frömmigkeit, nur heute nicht,
Und doch gewiß trotz Mergernis kein Böfewicht.

Herr Dezer! — glaub', die Welt ist taub, bedenklich blind,
Wo Menschen klug, mehr als genug, nie närrisch find.

Respekt vor dir, Respekt vor mir! Wir beide Zwei
Sind heute neu und tapfer treu der Narretei!

Stanislaus an Ladislaus.



Geliäpter Bruoter!

Furtum facere peccatum est, sed capere probus est! Ja, Ladislaus, stählen ist Sinte, aper eropern ist dugenthavd! So schtehd es in ahlen Lehrpichern von tes großen Cyrus und Alexander's Zeiden bis hinauf zu ten Napoleon, Chamberlain und Wiß tie moternen Väter-Kleptomanißen alle heißen meegen. So tengt auch ter russische Jar und ter im schbigen Wingel iver tie Waggen nieter bliggente Mikado in Tokio. Wißr antern aper, halben uns hibsch stühl, wail wißr tas Mehl zu ter Omelette nicht härgäpen mißen! Weißt Tu auch, Kläper Bruoter, wahrum gälp und schwarz tie russischen Farpen sint? Wail ter Rueß anno 1856 in ter Krim im schwarzen Mehr gedückled wurde unt jetzt es ihm gälp en Mehr auch Widder so gems Wirt.

Aper augh tem Lante Wirt es tem Klainen Japanesen tann doch ungemiedlich, wail tie Rosaken nicht japanesisch verstehen unt auch sonst nicht so zahm sint, wie sieh es sain sollten! So mohlen Sieh zum Beispiel den japanesischen Reis nicht ehen, wänn Ehr nicht forher mißd 1r Unschlitt-terze apgeschmelzt worten ist, auch gahn Mann ihnen sain Wäßer forsetzen, besor Mann es ihnen nicht geprannt hott! Tie Engelländer — terrae angelorum — aper hapen ten Dopf zum Feuer geseht unt muntern sich jetzt gar scheineulig, ta Ehr zum Sitten gelohmen ist! Wehn sich ahlso Japan die Finger ferprännt, so spähren sieh es in London zu allererst!

Pei unß gehd Godlop tie Intustrie Widder peßer, pesonters in Lorbekränzen, wail Mann sie führ Podabente jetzt auch eingesd hott, nachtehm sieh 1 drintentes Pedirnis gewortene sint! Mann sieht, tie guhde Stadt Bern gehd unß mißd tem guhden Beispiel vorahn. —

Ihm Gandon Graupinten hoch jetzt Zerlei Leute: Die ersten Wirten nicht greinen, wänn Sieh ten Splügen bekämen, tie Antern Wirten aufheeren mißd ihrer Opposition, wänn Sieh nicht Meer gezwungen währen, 4 den Splügen zu lügen. — Alles Weggen tem großen Koching Silvestrellische Sant womiße ich näpscht Griechen an tie Reisenbeth ferpleipe Lain rrr

Stanislaus.

Zum drohenden Wurststreik der Schweiz. Metzgerzeitung.

O weh! es droht aus Metzgerkreisen ein Streik der fast'gen Wursterei; Sie schlagen auf mit ihren Preisen, — sie bleiben dem Systeme treu! Nur Buchstier' wollen sie vermursten, so pfeifen sie's zu unserm Heil, Weil, schühend sie vor Wurstverlusten, genug der alten Rüche sei!...